

# Mitteilungen des Wanderbunds

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 20

PDF erstellt am: **20.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





# MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten» • Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds», Zürich 4, am Hallwylplatz



Der gekrümmte Rücken ist die Ehrenhaltung der alten Bauernfrau dieser Gegend. Ob sie nun wie hier auf dem Bilde sich unermüdet zur Ackererde niederbückt oder im Rebberg Unkraut ausjätet, sie kann auch Sonntags auf ihrem Gang zur Kirche die gewohnte Haltung nicht verleugnen.

## Wohin an Pfingsten?



Man soll Einladungen in einladende Formen kleiden. Wie man sich gerne bei einem freundlichen Polizisten Bescheid holt, so folgt man beim Wandern lieber einem malerischen Wegweiser, als einer rostigen Stange. Dieser Wegweiser steht in Bassersdorf. Er will aber nur als Beispiel gelten, weil er den Bassersdorfern besonders gut gefällt. Nürensdorf liegt nicht an unsrer Route 28.

### Ein Wandervorschlag

Bildbericht von Hans Staub

Hoffentlich gibt's schöne Pfingsten — so lautet überall der aktuellste Stößeufzer vor den Festtagen. Zu ihm gesellt sich der zweite: Wohin gehen wir an Pfingsten? — Wer die Wahl hat, hat die Qual. Die Ferne lockt und das Portemonnaie seufzt. Die Bequemlichkeit zupft der Reiseschnucht die Schwingen aus. Manches Familienidyll entpuppt sich an diesen Tagen als eine schwerfällige Einheit, die mit Transportschwierigkeiten zu kämpfen hat. Der Wanderbund, dieser hartnäckige Propagandist der Heimatnähe lächelt dazu, wie ein einfacher Mensch denjenigen belächelt, der mit Vorliebe über eingebildete Schwierigkeiten stolpert. Er öffnet seine Reise-Rezeptkiste, in der die Wanderatlanten grünen. Sind Sie von Bern, von St. Gallen, Luzern, Basel oder Schaffhausen? Von Zürich? In diesem Fall versuchen Sie an Pfingsten einmal das **7 A Winterthur Süd**-Rezept. Als sparsamer Familienvorstand brauchen Sie Ihre Sonntagsbillette nicht einmal bis nach Winterthur zu lösen. Sie können schon in Kloten oder Bassersdorf zu glückhafter Pfingstwanderung starten. Von den 56 verschiedenen Mix-Tourchen raten wir diesmal zu folgendem: Zu 28 von Bassersdorf aus. Nehmen Sie nach ungefähr 1 1/2 Stunden fröhlichen Wanderns durch blühende Wiesen und Felder in Ober-Embrach, 28 a ein, in Unter-Mettmenstetten 26 und Sie werden heiter und gebräunt, falls die Sonne scheint, in Pfungen einmarschieren. Wir haben dieses Rezept vorsichtigerweise vorher selbst erprobt, heute vor 14 Tagen. An Pfingsten wird es noch bekömmlicher sein. Da blühen nicht nur die Kirschbäume, auch die Auswahl an Wiesenblumen und Schmetterlingen wird größer sein. Die Bauernfrauen arbeiten nicht mehr schwer gebückt im Ackerfeld, sondern sitzen, die Hände im Schoß, im Festtagskleid vor der Haustüre und rufen Ihnen ein herzliches «Grüß Gott!» zu.



Am Rande des Gemeindeacker-Waldes ob Bassersdorf steht in einer Wiese ein Mädchen. Es reiht «Müllebliemli» zu einem Kränzchen. Warm steigt die Erinnerung an unsere Jugendzeit in uns auf.